

Schwäbische Zeitung

Live-Performance mit dem Künstler Thomas Putze und dem Affen-Blues
Galerie Fähre zeigt mit „Artgenossen“ Werke zum Thema „Das Tier und wir“

10.04.2017

Artur K. M. Bay



Thomas Putze gibt der Ausstellungseröffnung mit einer Performance die besondere Note. Er verkleidet sich als „Affe“ und tritt auch als Musiker mit einem Affen-Blues auf.

Bad Saulgau sz Die Eröffnung der Ausstellung „Artgenossen hat“ der städtischen Galerie Fähre in Bad Saulgau ein volles Haus beschert. Gleich zu Beginn setzte sich ein naher Verwandter des Menschen in Szene, frei nach dem Untertitel „Das Tier und wir“: Ein ausgewachsener Affe mit einer überdimensionalen schwarzen Plastikplane als Ganzkörperkostüm und einer wohl selbst gebastelten Maske gönnte sich auf der Bühne ein längeres Nickerchen. Unter der Verkleidung verbarg sich der Aktionskünstler und Bildhauer Thomas Putze (49) aus Stuttgart. Nach den einführenden Worten von Galerieleiter [Andreas Ruess](#) bot er eine tierische Show im Lichthof im Alten Kloster.

Zwei „menschlich“ verkleidete Jagdhunde auf dem Ausstellungsplakat und im Ausstellungsprospekt stimmten das Publikum auf die Vielfalt von Werken und Techniken ein. Der Deutschen allerliebste Haustier, so Andreas Ruess in seiner Eröffnungsrede, führt die Beliebtheitsskala klar an: die Katze. Sie werde in Deutschland zwölf Millionen Mal geliebt und gehätschelt. Der „beste Freund“ des Menschen, der Hund, kommt mit gut sieben Millionen Exemplaren auf Platz zwei, gefolgt von Kleintieren wie Hamster und Kaninchen. Letztere würden vor allem von Kindern und Jugendlichen geliebt.

Tiere würden in unserem Leben eine enorme Rolle spielen, fasste Ruess zusammen, die Beziehung sei uralte. Jahrtausende alte Wandmalereien an den verschiedensten Orten der Welt belegten das. Zuletzt war der sensationelle Fund eines Löwenmenschen in der Höhle „Hohle Fels“ im Lonetal auf der Schwäbischen Alb ein Beleg für diese Jahrtausende währende Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Filme erreichen Kultstatus

Zahlreiche Filme wie „Flipper“, „Fury“ und „Lassie“ hätten geradezu Kultstatus erreicht. Als Macht- und Statussymbol in der Heraldik würden Tiere einen besonderen Stellenwert einnehmen. [Bad Saulgau](#) sei mit dem Löwen im Stadtwappen gut bedient gewesen, meinte Ruess. Wären die Entscheider damals dem Namensursprung gefolgt, hätte das Tier „historisch gerecht“ eine „Sau“ sein müssen. „Die Beziehung Tier und Mensch durchdringt alle Bereiche“, stellte Andreas Ruess wörtlich fest. In allen Epochen der Bildenden Künste sei das Tier als Begleiter und Motivgeber nicht wegzudenken gewesen. Ruess: „Das ist eine Hymne an die Tierwelt.“

Der Galerieleiter skizzierte die Werke und zum Teil den Werdegang der ausstellenden Künstler. Von den zwölf Bildhauern, Fotografen und Malern waren immerhin fünf persönlich anwesend. Künstler aus dem Südwesten wie Hermann Schenkel, Gerold Jäggle, Thomas Putze, Volker Sonntag und Thomas Nolden nehmen mit eigenen Arbeiten an dieser Ausstellung teil, ebenso Rudi Hurzmeier, München, Hartmut Kiewert, Leipzig, Pavel Feinstein, Berlin, und Bruno Pontiroli, Paris. International renommierte Fotografen wie William Wegman, New York, Gary Heery, Sidney, und Elliott Erwitt, New York, runden die Ausstellung mit Farb- und Schwarz-Weiß-Aufnahmen ab.

Zum interessanten Schlussakkord schlüpfte Aktionskünstler und Bildhauer Thomas Putze aus seinem Affenkostüm. Er sang und spielte barfuß den Affenblues „A little Monkey“ (ein kleiner Affe) mit emotionaler Hingabe und Leidenschaft. Sein Auftritt mit der Gitarre steigert sich musikalisch und verdichtet sich in einem viermaligen Urschrei. Viel Beifall gab es für diese musikalisch-schauspielerische Performance.

Die Ausstellung ist geöffnet bis 11. Juni, dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr.